

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 35/36 (1900)  
**Heft:** 22

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

H. Pestalozzi, F. Prasik, W. Ritter, O. Sand, E. Sänger, C. Schreck, Alb. Schwyzer, Fridolin Simon, J. A. Strupler, Hch. Sulzer-Steiner, A. Tobler, E. Thomann, A. Uehlinger, H. Wagner, A. Waldner, J. Waller, J. Weber, V. Wenner, J. Wey, R. Weyermann, W. Wilhelm, Cd. Zschokke.

Die Schriftführer:  
A. Jegher, W. Ritter.

### Miscellanea.

**Die Entwässerungsanlage des Thales von Mexico** ist im Laufe dieses Sommers dem Betriebe übergeben und damit die Sicherheit und der Gesundheitszustand der Hauptstadt ganz wesentlich gehoben worden. Das rings von hohen Bergen umschlossene Thal war bisher durch das Hochwasser von sechs Seen gefährdet und die in diese mündenden Abwasser der Stadt fanden zur Zeit des Hochwassers keinen ausreichenden Abfluss. Ein im Jahre 1856 aufgestelltes Entwässerungs-Projekt von Franzisco Garay kam aus Geldmangel nicht zur Ausführung. Erst unter der thakräftigen Regierung des Präsidenten Porfirio Diaz ist dieser von *Louis Espinosa* umgearbeitete Entwurf zur Durchführung und jetzt zur Vollendung gelangt<sup>1)</sup>. Der 47,5 km lange Kanal beginnt bei dem Vororte San Lázaro, nimmt die Abwasser der ganzen Hauptstadt auf und bewirkt, dass das Hochwasser der Seen zur Ableitung nach dem Tequixquiac gelangt, einem mit starkem Gefälle dem Pánuco zuströmenden Bergfluss. Zu diesem Zwecke musste der nördlich der Stadt liegende Gebirgsstock mit einem 10 km langen Tunnel durchfahren werden, welcher in der Sekunde 17,5 m<sup>3</sup> Wasser abzuführen vermag.

**Elektrischer Signal-Probierhahn für Dampfkessel.** Zur Verhütung von Dampfkessel-Explosionen wird jetzt in Amerika ein Apparat verwendet, welcher in der Weise funktioniert, dass er beim Sinken des Kesselwasserspiegels unter eine bestimmte Linie mittels elektrischen Klingelsignales den Kesselwärter aufmerksam macht. Die Einrichtung ist so getroffen, dass der untere Probierhahn des Wasserstandsanzeigers mit einer Expansionskammer versehen ist, die von einer konkaven Wand und einer hermetisch anschliessenden, elastischen Platte gebildet wird. Sobald nun das Wasserniveau unter den normalen Stand sinkt, tritt Dampf in den Probierhahn. Die durch den Dampf erhitzte eingeschlossene Luft der Expansionskammer dehnt sich aus und drückt die elastische Platte und somit den Stift derselben gegen einen Kontakt, wodurch das elektrische Läutewerk in Thätigkeit gesetzt wird. Ist eine ganze Kesselanlage mit diesem Apparat ausgestattet, so wird in die Stromkreise ein Tableau eingeschaltet, das den Kessel anzeigt, in welchem das Sinken des Wassers unter das betreffende Maass stattgefunden hat.

**Ein Erdmassen-Masstab.** Bei den ausgeführten Vorarbeiten der Lokalbahn Bütow—Lauenburg (Pommern) sind zur Bestimmung der approximativen Erdmassen besondere Erdmassen-Masstäbe konstruiert worden, mittels welcher die Kubaturen direkt aus den Höhenplänen abgelesen wurden. Dieselben bestehen nach dem «Centrbl. d. Bauverw.» aus auf Pauspapier derart gezeichneten Liniennetzen, dass Parallelogramme entstehen, die je 100 m<sup>3</sup> Erdmasse darstellen; zehn solche Parallelogramme sind zu einer 1000 m<sup>3</sup> darstellenden Gruppe vereinigt. Die Herstellung, beziehungsweise Konstruktion dieses Masstabes setzt allerdings, mit Rücksicht auf die hier in Betracht kommenden Querprofilflächen, eine sorgfältige Berechnung der einzelnen Höhen der erwähnten Parallelogramme voraus.

**Generaldirektion der schweizerischen Bundesbahnen.** Was wir vorausgesessen haben, ist eingetreten. Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 28. d. M. die Wahlvorschläge seiner ständigen Kommission bestätigt und der Bundesrat hat gestern dieser Liste die Genehmigung erteilt. Es sind somit als *General Direktoren* der schweizerischen Bundesbahnen gewählt die HH.:

1. P. Weissenbach, z. Z. Direktor der administr. Abt. des Eisenbahndepart.
2. Joh. Tschiemer, » » » techn. » » »
3. J. Flury, » » » Schweizerischen Centralbahn.
4. Dubois, » » » Neuenburger Kantonalbank.
5. J. Schmid, » Kommerzieller Inspektor der Nordostbahn.

Zugleich sind als Präsident der Generaldirektion *P. Weissenbach* und als Vicepräsident *J. Flury* bezeichnet worden.

**Ein Untergrund-Stufenbahn in Paris.** Von einem derartigen sonderbaren Projekt berichtet die «Construction moderne». Die Stufenbahn soll angeblich in einer 10 km langen geschlossenen Kreislinie, von der Avenue de l'Opéra ausgehend, diese sodann die grossen Boulevards, den Bd. de Sébastopol, die Strassen Turbigo, Baltard, Pont-Neuf und Rivoli unter dem Pflaster passieren, um den Platz des Théâtre français unterquerend,

schliesslich wieder zur Avenue de l'Opéra zu gelangen. Behufs möglichst rascher Beförderung will man diese Stufenbahn mit vier Plattformen versehen, während diejenige der Weltausstellung nur drei besass. Die erste Plattform würde unbeweglich, die zweite mit 1,50 m, die dritte mit 3 m und die vierte mit 5 m Geschwindigkeit pro Sekunde, also 18 km/Std. in Bewegung sein.

**Polytechnikum in Pittsburg (V. St.).** Für die Errichtung und den Unterhalt eines Polytechnikums in Pittsburg hat der dortige Stahlindustrielle Andrew Carnegie den Betrag von 15 Millionen Franken gestiftet.

### Konkurrenzen.

**Neubau eines Knabensekundarschulhauses in Bern.** Zur Erlangung von Entwürfen für obgenannten Bau hat der Gemeinderat der Stadt Bern unter den schweizerischen und in der Schweiz niedergelassenen Architekten einen Wettbewerb eröffnet. Termin 15. März 1901. Preisrichter: H.H. Gemeinderat Herzog (Präsident), Prof. Auer, Schulvorsteher Dr. Baderitscher in Bern, Stadtbaurat Fehlbaum in Biel, Architekt Fueter in Basel, Stadtbaurat Geiser in Zürich, Arch. Vogt in Luzern. Preissumme: 5000 Fr. für die drei bis vier besten Projekte. Öffentliche 14-tägige Ausstellung sämtlicher Entwürfe nach erfolgtem Urteil der Jury, welches in der «Schweizerischen Bauzeitung» bekannt gemacht wird. — Man vermisst unter den Bedingungen des von dem Preisgericht gutgeheissenen Programmes eine Ausserung darüber, ob dem Verfasser des erstprämierten Entwurfes die Leitung der Ausführung desselben gesichert wird bzw. wie sich die Behörde hinsichtlich der Ausführung überhaupt zu verhalten beabsichtigt<sup>1)</sup>. — Ueber die Lage und Höhenverhältnisse des von der Viktoria- und der Schänzli-Strasse begrenzten Bauplatzes gibt der dem Programm beigelegte Situationsplan in 1:500 Aufschluss. Das aus Unter- und Erdgeschoss, sowie zwei Obergeschossen bestehende Gebäude, soll in den verschiedenen Stockwerken enthalten: 28 Klassen- bzw. Lehrzimmer von je 65—80 m<sup>2</sup>, 3 Sammlungszimmer von je 65 m<sup>2</sup>, ein Laboratorium für Chemie-Unterricht (60—70 m<sup>2</sup>), 4 Zeichungssäle von je 120 m<sup>2</sup>, 1 Modellzimmer (50—60 m<sup>2</sup>) ferner 1 Vorsteherzimmer, zugleich Sitzungszimmer der Schulkommission (40 bis 50 m<sup>2</sup>), 1 Lehrerzimmer (50—60 m<sup>2</sup>), 1 Bibliothekszimmer (40—50 m<sup>2</sup>), ein im Erdgeschoss gelegenes Dienstzimmer und eine Wohnung für den Abwart, bestehend aus drei Zimmern und Küche, Arrestlokal und Veloraum im Erdgeschoss, wo auch die Centralheizung nebst Kohlenraum und eine Badeeinrichtung mit Ankleide- und Douchenraum Platz finden soll.

Im Erdgeschoss und im Dachfach sind 8—9 Unterrichtsräume für die bernische Handwerker- und Kunstgewerbeschule unterzubringen.

Ausser dem Schulgebäude soll eine im Lichten 28 m lange und 14 m breite Turnhalle entworfen und so placierte werden, dass ein genügend grosser Turn- und Spielplatz übrig bleibt. Verlangt werden: ein Lageplan in 1:500, sämtliche Grundrisse, drei Fassaden, und die erforderlichen Schnitte<sup>2)</sup> alles in 1:200, ein Fassadendetail in 1:20, und die Angabe des Kubikinhaltes. Die Unterlagen des Wettbewerbs sind von der städtischen Baudirektion in Bern kostenfrei erhältlich.

**Central-Museum in Genf.** Vom Genfer Stadtrat erhalten wir folgendes Communiqué: Sur la demande de la Société suisse des ingénieurs et architectes, le Conseil Administratif a décidé que les projets qui auront participé au concours du premier degré pour la construction du Musée de la ville de Genève ne seront pas rendus publics, non plus que le rapport du jury, avant le concours du second degré et la proclamation du résultat définitif. Nous rappelons que le terme de ce concours a été prorogé sur la demande de cette même société: il est reporté du 15 au 30 Décembre 1900.

### Preisausschreiben.

**Preisausschreiben des Vereins für Eisenbahnkunde zu Berlin.** (Bd. XXXV S. 63). Für die I. Aufgabe (Preis 2000 M.): «Auf Grund der bisherigen Erfahrungen ist eine wissenschaftliche Darstellung der Grundzüge für die Anordnung von Bahnen mit gemischem Betrieb (Reisezugstrecken und Zahnstrecken) zu geben», war nur eine für ungenügend befundene Arbeit eingegangen, dagegen sind für die zweite Aufgabe (500 M.) «Entwurf einer selbstthätigen Wege schranke für unbewachte Wegeübergänge» 35 Arbeiten eingereicht worden. Die Jury hielt keine derselben für einwandfrei und beschloss, die Preissumme unter die beiden zunächst besten Bearbeitungen von Ing. Otto Marr in Leipzig und Otto Biermann in Breslau zu teilen.

<sup>1)</sup> Siehe § 9 der vom Schweiz. Ing.- und Arch.-Verein aufgestellten Grundsätze für das Verfahren bei öffentlichen, architekton. Konkurrenzen.

<sup>2)</sup> Für die Schnitte fehlt die Angabe des Maßstabes.